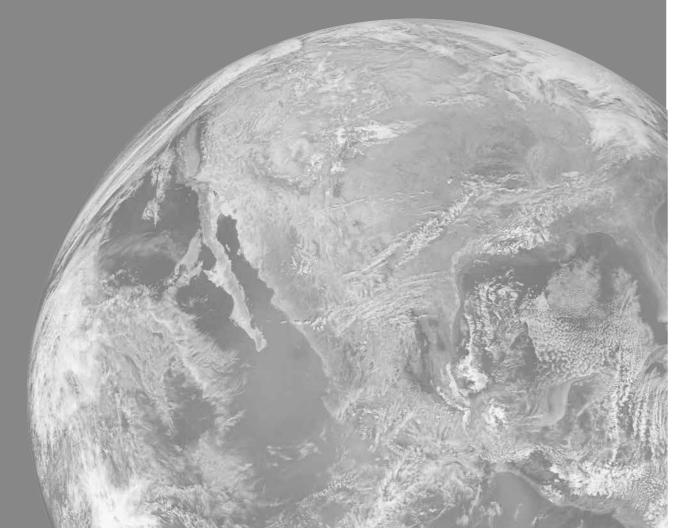


# ASPEKTE September 2018



stückwerk ist unser Erkennen, stückwerk unser Reden.

1 Kor 13,9



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindemitglieder, liebe Neuzugezogene,



wie empfinden Sie das eigentlich: Passen Naturwissenschaften und Glauben zusammen? Oder sind dies zwei Gebiete, die sich nicht miteinander verbinden lassen?

Auf den ersten Blick könnte man dies glauben: Denn dass die Welt und alle Lebewesen – anders als im Buch Genesis des Alten Testaments beschrieben – nicht in 7 Tagen erschaffen wurden, sondern dass sich Materie, Raum, Zeit und jedes Leben nach dem Urknall über Milliarden Jahre entwickelt haben, ist heute allgemein anerkannt. Auch andere Bibelstellen lassen sich naturwissenschaftlich nicht erklären, etwa die im Matthäus-Evangelium (Mt 1,18) beschriebene Geburt Jesu oder der Gang Jesu auf dem Wasser (Mt 14,25 ff).

Ich denke, dass diese Bibelstellen vor dem Wissen und Glauben der damaligen Zeit zu sehen sind: Hier tritt ein Mann ein in die Geschichte, Jesus von Nazareth, der Dinge zu tun vermag, die ihm nur aufgrund seiner besonderen Verbindung zu seinem Vater im Himmel möglich sind. Dies haben die Menschen damals vielleicht besser verstanden als wir heute.

Bleibt es also bei einer Trennung der Wissenschaften, die uns die Natur erklären und dem Glauben, der Sinn stiftet für unser Leben?

Das ist nur ein Thema dieses Heftes. Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese ASPEKTE mit großem Gewinn lesen können!

Thomas Lordmann





All unsere Erfindungen sind nur verbesserte Mittel für einen nicht verbesserten Zweck, schrieb im 19. Jahrhundert der Philosoph David Henry Thoreau. Der Mensch entfremdet durch fremdbestimmte Arbeit, wie es der vor 200 Jahren geborene Karl Marx beschrieb. Er hoffte noch, dass die Entwicklung von Technologie den Menschen befreien könnte. Doch das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Im digitalen Zeitalter wird der Mensch der Technik angepasst.

## Digitale Revolution

## Schöne neue Welt?



Fotos: pixabay.com

Wir treffen uns in Sozialen Medien. Lassen Algorithmen unsere Partner finden und uns von Big Data die Zukunft vorhersagen. Weltaneigung geschieht bald nur noch über Bildschirme. Sie sind ja keine harmlosen neutralen Geräte, sondern sie sollen dich geradezu hypnotisieren und in diesem System deine Verweildauer maximieren. Mit unseren Daten wird gehandelt und Kapital akkumuliert. Der Höhepunkt der Entfremdung – wir werden selbst zum Produkt. Der Mensch verraten und verkauft.

Ich glaube nicht, dass unsere Emotionen zur Ware werden, schreibt Fabian Scheidler in seinem Buch "Das Ende der Megamaschine" über eine scheiternde Zivilisation, aber unsere Emotionen kommen in eine kommerzielle Logik hinein.

25 Millionen Smartphones werden in Deutschland jährlich verkauft und verbrauchen eine Unmenge an Ressourcen und zerstören die Umwelt – von den Sklavenminen in Afrika zur Gewinnung der Roh-



stoffe, über die Billiglohnländer Asiens bis zu den Bergen von Elektroschrott, die in diese Länder zurückfließen.

Sich aus der den Menschen entmündigenden Technik und der Matrix der Megamaschine zu befreien, heißt nicht technikfeindlich zu werden. Als die Menschheit die Landwirtschaft erfand, wurden Arbeitskräfte freigestellt. Es kam zu einer kulturellen Blüte und rasanten Entwicklungen. Könnte die digitale Revolution Ähnliches leisten? Könnte dadurch jenes Paradies entstehen, über das Marx spekulierte?

Die Bibel stellt uns das Paradies nicht als etwas Machbares, technisch Lösbares und Funktionierendes dar. Es ist vielmehr eine von Gott auf uns zukommende Wirklichkeit, die das Persönliche, das Du-und-Ich-Sein, als das Entscheidende im Leben markiert. Die Naturwissenschaften sind dabei keine Gegner, sondern Mitwirkende. Am Ende gilt es, sich nicht zu entfremden und nicht entfremdet zu werden. Das Persönliche von uns Menschen ist nicht eine Funktion der Natur, sondern Wert und Zweck an sich. Ist Gabe und Kommunikation Gottes.

# Vernünftiges **Denken** und der Glaube

Die wissenschaftliche Forschung schreitet voran. Manches Weltbild wird überflüssig. Manches Quälende auch.

Für Stephen Hawking ist darum die Vorstellung von Gott überflüssig: "Man kann nicht beweisen, dass Gott nicht existiert. Aber die Wissenschaft macht Gott überflüssig", hat er einmal mit einem verschmitzten Lächeln gesagt. Der Astrophysiker, der vor wenigen Monaten verstorben ist, galt als profiliertester Vertreter seines Faches. Das tragische Schicksal seiner schweren Erkrankung trug zu seiner Bekanntheit bei. Seine Bücher wurden Bestseller.

Zentral war für ihn die Hypothese, dass das Universum sich unaufhaltsam ausdehnt und keine Grenze hat, keine räumliche und keine zeitliche Begrenzung. Da blieb für ihn keine Möglichkeit für die Vorstellung von Gott. Und gerade darum wurde er für Theologen und Kirchenvertreter zu einem wich-

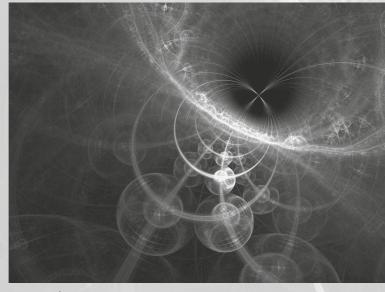


Foto: pixabay.com

tigen Gesprächspartner. Immerhin war er lange Jahre Mitglied der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften. Das mag erstaunen, ist aber konsequent für diejenigen, für die Glauben und Verstand gar nicht in Konkurrenz treten können, weil beide auf völlig verschiedenen Ebenen liegen. Deshalb gibt es für viele Naturwissenschaftler und auch Physiker kein Problem, in den Gottesdienst zu gehen, zu beten, an Gott zu glauben und trotzdem rational naturwissenschaftliche Erkenntnisse ganz ernst zu nehmen.

Natürlich gibt es für mich wie für alle Menschen naturwissenschaftliche Erkenntnisse, die mich irritieren und überraschen. Aber wenn sie mich im Glauben erschüttern, dann stimmte vorher etwas mit dem Glauben nicht. Denn Vernunft und Glaube können eigentlich gar nicht zueinander in Konkurrenz treten. Klar, es gibt auch Formen des Glaubens, die sich anmaßen, naturwissenschaftliche Aussagen machen zu können. Und der Verzicht von Theologie und Glauben, die Naturwissenschaft zu bevormunden, wurde erst in Aufklärung und Moderne hart erkämpft. Und eine übergriffige Naturwissenschaft ist genauso problematisch. Glauben ist keine Zauberei gegen die Naturgesetze, und Vernunft keine in allem aufgehende Berechnung in den existentiellen Fragen des Lebens.

Ich kann rational auf diese Welt schauen, mich von neuen Erkenntnissen herausfordern lassen, ohne dabei die Abschaffung Gottes befürchten zu müssen. Und Stephen Hawking? Dankbar können gläubige Menschen ihm allemal sein. Nicht nur dafür, dass er mit seinem Leben und im Kampf mit seiner Krankheit ein beeindruckendes Beispiel gegeben hat. Nicht nur dafür, dass er auch Gefahren des wissenschaftlichen Fortschritts klar benannt hat. Dankbar vielmehr, weil er mit seiner Arbeit weiterhin die Religionen und gläubige Menschen zu einem vernünftigen Glauben herausfordert. cb/Wolfgang Beck

Jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr



3. Januar 2018 Willkommen bei den Hartmanns

7. Februar 2018 Saiten des Lebens

7. März 2018 Fastentuch 1472

4. April 2018 Athos

2. Mai 2018 Birnenkuchen mit Lavendel

6. Juni 2018 El Olivo

4. Juli 2018 Comedian Harmonists

1. August 2018 Ich – Daniel Blake

5. September 2018 Nirgendwo in Afrika

3. Oktober 2018 Barbara

7. November 2018 Seefeuer

5. Dezember 2018 Das Leben ist schön

Offen für alle.

Im Anschluss Möglichkeit zum Gespräch – bei Wasser und Wein.
Eintritt frei – Spende zum Erhalt des Roncalli-Hauses,
das ohne jeden Zuschuss ehrenamtlich getragen wird.

Roncalli-Haus, Tannenstraße 10 in Hochdahl

# Wie hat sich **mein Gottesbild** verändert?

Als Kind war der "liebe Gott" für mich auch so etwas wie ein Erziehungshelfer meiner Eltern. Er sieht alles! Vor allem das, was ich falsch gemacht habe. Das hat mir manchmal Angst gemacht. Mit den Jahren hat sich ein anderes Gottesbild entwickelt. Es hat nichts mehr mit einer moralischen Instanz zu tun.

Der Schöpferkraft des Geistes fühle ich mich in der Musik verbunden. Ein unvergessenes Erlebnis: Ich singe in einem Chor die "Matthäus"-Passion von J.S. Bach mit, dankbar, dass es diese über 280 Jahre alte Komposition gibt, dankbar, dass Menschen sie noch heute aufführen und hören wollen, und dankbar, dass es zudem eine beglückende Erweiterung in der von Choreograph John Neumeier geschaffenen Ballett-Version gibt. Ich spüre eine Vernetzung und Verästelung von Glauben über die Jahrhunderte. Das sind für mich göttliche Funken über die ich staune wie über die Schönheit und den Kreislauf der Natur, die Unermesslichkeit des Weltalls oder andere geistige, soziale und technische Errungenschaften der Menschheit.

Gott nahe fühle ich mich, wenn ich mich mit anderen Menschen intensiv über biblische Texte austausche, wenn wir gemeinsam darüber nachdenken und plötzlich neue Erkenntnisse haben, wie und wo

wir Spuren der Liebe und Barmherzigkeit finden und davon Zeugnis geben können. Ich glaube, dass Gott jeden einzelnen Menschen braucht, um seine Schöpfung zu vollenden.

Es gibt oft Zeiten, da zweifle ich an Gott. Wieso kann er zulassen, dass...? Naturkatastrophen, so glaube ich, sind Teil der Evolution und gehören zu unserem Leben wie die Sterblichkeit. Wenn ich weiter nachdenke, über Gerechtigkeit, über fatale Folgen von Ignoranz, brutale Krankheiten, frühe Tode oder abartige Gewaltexzesse in bittersten Formen, da türmen sich meine Fragen zu Bergen.

Es gab Jahre, da war mir Nachdenken über Gott nicht so wichtig. Heute brauche ich Gott. Ich erlebe ihn als Orientierung, einen Wegbegleiter, dem ich mich anvertrauen kann und der mir immer wieder neue Lebenskraft schenkt und sich mir in anderen suchenden Menschen offenbart. Ich glaube, dass jeder Mensch Gott in sich trägt. Ich stelle mir all diese Gottesbilder als ein unendlich sich ausbreitendes buntes Farbenmosaik vor und als Zeichen der alles übersteigenden Größe Gottes. Daran will ich glauben. Dabei sieht die bittere Realität ganz oft so aus, als sei die Verbindung zwischen Gott und Mensch abgerissen.

#### Manchmal braucht man einen

Manchmal braucht man einen der sagt: Steh auf! Und die müden Beine tanzen.

Manchmal braucht man einen der sagt: Nun komm! Und da ist plötzlich ein Ziel.

Manchmal braucht man einen der sagt: Nun geh! Und der Anfang gelingt.

Manchmal braucht man einen der sagt: Du kannst! Und die Kräfte sind da.

Immer ist da einer der sagt: Steh auf! Und reicht uns die Hand.

Immer ist da einer der sagt: Nun komm! Und fängt uns auf.

Immer ist da einer der sagt: Nun geh! Und geht mit.

Immer ist da einer der sagt: Du kannst. Und ist selbst die Kraft. Bin ich naiv, wenn ich sage, dass sich mein Gottesbild seit Kindertagen nicht verändert hat? Immer schon war da das große Vertrauen, dass Gott es gut mit mir meint, er an meiner Seite ist – grundgelegt durch meine Eltern.

Hinzugekommen ist meine Lebenserfahrung, die mich begleitet und ernährt. Durfte ich meine ersten drei Lebensjahrzehnte auf der Sonnenseite verbringen – so habe ich im Laufe der Zeit auch das Andere kennengelernt: Verlust, Schmerz, Tod geliebter Menschen.

In allem glücklich sein, in aller erfahrenen Liebe und Freund-schaft, in aller Traurigkeit, in allen existenziellen Nöten, habe ich versucht, Gott den "Fixstern an meinem Lebenshimmel" sein zu lassen.

Dass es mir (meist) geglückt ist, meinen Glauben in den Hochzeiten nicht zu "verjubeln" und in den Krisen nicht abhandenkommen zu lassen, ist nicht mein Verdienst. Es ist ein Geschenk – durch Menschen an meiner Seite.

j

6



# Naturwissenschaft und Glaube an Gott?

Ich bin Naturwissenschaftler. Zahlen, Fakten, Dinge, die ich be-greifen kann sind meine Welt.

Foto: pixabay.com

Ich habe in den Jahren des Aufschwungs der Molekularbiologie studiert. Damals war die Entschlüsselung des menschlichen Erbgutes der Traum. Wir waren überzeugt, wenn dies gelingt, verstehen wir, wie der Mensch funktioniert. Heute ist das menschliche Erbgut komplett entschlüsselt. Wissen wir wie der Mensch funktioniert? Wir verstehen zwar, wie die Information dazu gespeichert ist, aber warum was wann genau von dieser Information abgelesen und umgesetzt wird ist eines der größten Rätsel, die sich daraus ergeben haben. Die Experten nennen das "Genregulation" und keiner versteht genau, wie diese Unmenge an Information reguliert wird. Es ist, als wenn Sie vor einem Bücherschrank stünden, in dem alle Information dieses Universums gesammelt ist, aber Sie wissen nicht, welches Buch Sie ergreifen sollen.

Ich selbst habe mich der Biochemie gewidmet, weil ich nicht nur die Natur erfassen wollte, sondern auch verstehen wollte, wie sie funktioniert. Ich habe mich mit den seltsamsten Lebewesen befasst. Bakterien, die in Salzseen leben, unter Bedingungen, von denen man glauben sollte, dass alles Leben stirbt. Je mehr ich herausfand, desto mehr Fragen folgten. Ich habe mich auch während des Studiums eine Zeit lang mit Bioakustik befasst. Ich lernte, wie man Vogelstimmen aufzeichnet, analysiert und die Gesänge der unterschiedlichen Vogelarten genau beschreiben kann. So genau, dass man Dialekte der gleichen Art in unterschiedlichen Regionen und deren Veränderung über die Zeit erkennen kann. Aber das alles beschreibt nicht das Erlebnis, die Vögel morgens früh im Wald zu hören. Da geht es mir immer noch wie dem kleinen Jungen, der mit seinem Großvater morgens in den Wald ging. Als er vor Freude laut jauchzte, hielt ihm der Großvater die schwielige Hand vor den Mund und raunte ihm ins Ohr: "Sei still, Christus steht auf."

Wir brauchen die Naturwissenschaften, um diese Welt so gut wir können zu verstehen. Es ist Gottes Auftrag: Macht euch die Erde untertan. Wir werden das Wunder dieser Welt dadurch nicht verstehen. Wir werden aber durch all dieses Wissen die Größe dieses Wunders verstehen lernen. Wenn Sie also glauben, dass die Naturwissenschaften irgendwann einmal unsere Suche nach dem Schöpfergott ersetzen können, dann sind Sie auf dem Holzweg, wenn Sie mich fragen. Je mehr wir lernen: Das Wunder wird immer größer.

P.S.: Auf der ersten Seite meiner Abschlussarbeit an der Universität steht ein Genesis-Zitat:
Dann sprach Gott: Es sollen wimmeln die Gewässer von Lebewesen und Vögel am Himmel fliegen über der Erde. Und es geschah so. Und Gott sah, dass es gut war.

bm

# WOCHEN AUSKLANG

## IM PAUL-SCHNEIDER-HAUS

ÖKUMENE FÜR SINN UND SEELE

AN JEDEM DRITTEN FREITAG DES MONATS:

August 2018 Sommerpause

Freitag, 21. September 2018, 19:00 Uhr "Choralusion" — Musik wie von Zauberhand mit André Fozhöfer

Freitag, 19. Oktober 2018, 19:00 Uhr Oldies und Blues mit Dr. Mojo Gesang, Gitarre, Mundharmonika, Percussion

Freitag, 16. November 2018, 19:00 Uhr "Von Finnland bis in die Türkei" Dr. Hans-Joachim Heßler/Orael

Freitag, 21. Dezember 2018, 19:00 Uhr Die Barocker: Acht Instrumentalisten mit G. Langer

Freitag, 18. Januar 2019, 19:00 Uhr Trio "InsaDonjaKai" mit zwei Celli und Percussion

Freitag, 15. Februar 2019, 19:00 Uhr "Von Temperaturen und Temperamenten" Daniel Posdziech, Orgel

EINTRITT FREI / SPENDE ERBETEN





## Jugendliche – Protagonisten in der Kirche?

Gibt es in der Kirche noch Platz für Jugendliche? Interessiert sich die Kirche überhaupt für junge Menschen? Anscheinend schon. Denn sonst würden sich nicht 200 Bischöfe aus der ganzen Welt im Oktober zur Jugendsynode versammeln.

Ganze 25 Tage nehmen sich die Synodenväter Zeit um über das Thema "Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung" zu diskutieren.



## Jugendliche Meinungen

Papst Franziskus richtete sich sogar höchstpersönlich an die Jugendlichen: "Die Kirche möchte auf Eure Stimme hören, auf Eure Sensibilität, auf Euren Glauben, ja auch auf Eure Zweifel und Eure Kritik."

Damit die Bischöfe genau wissen, wie junge Menschen ticken, haben die Jugendlichen selbst bei der Vorbereitung der Synode mitgemacht. Auch viele Jugendliche aus unserer Gemeinde hier in Hochdahl haben anhand einer Online-Befragung ihre Meinung zu verschiedenen Themen geäußert.



## Aktiv Kirche gestalten

Initiative zeigen. Mit anpacken und etwas bewegen. Protagonist sein in Welt und Kirche. Das wollen die Jugendlichen, die sich in unserer Gemeinde auf verschiedene Art und Weise engagieren. Wenn Sie das erleben wollen, dann kommen Sie doch mal freitags zwischen 16 Uhr und 18:30 Uhr zum Offenen Treff an der Heilig-Geist-Kirche. So wie auch bei den Messdienern. den Pfadfindern, dem Jugendchor, den Jugendmessen und den Taizéfahrten zeigen junge Leute hier ihr Engagement in unserer Gemeinde.

## Alpha Kurs

Seit zwei Jahren darf ich die Jugendlichen bei einigen dieser Projekte begleiten. Bei unseren Begegnungen stellten wir uns viele Fragen über das Leben, Gott und den Glauben. Um diesen Fragen mehr Raum zu geben kam uns der Alpha Kurs wie gerufen: Ein Glaubenskurs, der ursprünglich aus London stammt und von Christen aller Konfessionen gerne angewendet wird. Dabei gibt es vier "Zutaten": Essen, Input, Gespräch, Spaß. In Hochdahl kommt noch eine fünfte "Zutat" dazu: Worship, also moderne Anbetungsmusik.

Nach ein paar Alpha-Abenden im kleinen Kreis sagten mir die Jugendlichen: "Magda, wir wollen das hier nicht für uns behalten! Wir möchten mehr Leute einladen." Flyer wurden erstellt, Freunde angerufen, Jugendliche per whatsapp und sogar spontan auf der Straße angesprochen; egal ob evangelisch, katholisch, buddhistisch oder atheistisch. Keine Frage: Unsere Alpha-Treffen sind durch diese Vielfalt an Menschen noch spannender geworden.





Dass wir einmal im Monat zum Kölner Dom zum Nightfever-Gebetsabend fahren und uns während der vergangenen Fastenzeit jeden Samstag zur Anbetung in der Heilig Geist Kirche getroffen haben, hat sicher etwas mit den Erfahrungen zu tun, die wir beim Alpha Kurs machen durften.

Auch die Gruppenstunden und das Sommercamp strahlen etwas davon aus: Die Jugendlichen möchten weitererzählen, was sie als wertvoll erfahren haben.

Jesus hat das mal so ausgedrückt: Wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund. (Mt12) Magda Sczuka, Jugendreferentin

# Angebote für Jugendliche im Pfarrzentrum Heilig-Geist, Brechtstraße 3 - 5

Wann?	Wo?
1. Freitag im Monat, 19 Uhr	Heilig-Geist-Kirche
1. und 3. Freitag im Monat *	Jugendräume
4. Freitag im Monat *	Jugendräume
1. und 4. Freitag im Monat 16:00 - 18:30 Uhr	Jugendräume
jeden Samstag, 11 - 12 Uhr	Pfarrsaal
2. Samstag im Monat, 18 Uhr	Heilig-Geist-Kirche danach Jugendtreff
3. Samstag im Monat, 19 Uhr	Treffpunkt an den Jugendräumen
	<ol> <li>Freitag im Monat, 19 Uhr</li> <li>und 3. Freitag im Monat *</li> <li>Freitag im Monat *</li> <li>und 4. Freitag im Monat 16:00 - 18:30 Uhr</li> <li>jeden Samstag, 11 - 12 Uhr</li> <li>Samstag im Monat, 18 Uhr</li> </ol>

Alpha Kurs Termine und Anmeldung bei Cornelia Mrutzek, E-Mail: conni.mrutzek@gmail.com

Gruppenstunde Infos anfragen unter E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

<sup>\*</sup> Die Termine für Alpha Kurs und Gruppenstunde auf der Hompage der Gemeinde: www.st-franziskus-hochdahl.de .

## Flüchtlingsfamilie auf eigenen Beinen

Dank der Unterstützung der vier evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Erkraths und ihrer Spender/innen haben wir unserer syrischen Flüchtlingsfamilie in den vergangenen drei Jahren ein gutes Ankommen, Einleben und Selbständigwerden ermöglicht. Das hatten wir uns vorgenommen und tatkräftig umgesetzt. Nach der Gesetzeslage konnten wir in diesem Mai unsere Bürgschaft für Familie Attal beenden und sie in die eigene Verantwortung übergeben.

Herr und Frau Attal erzielen inzwischen ein gewisses Einkommen, das über das Jobcenter aufgestockt wird. So können sie sich und ihre Kinder selbst finanzieren. Ihre Dankbarkeit uns gegenüber ist sehr groß. Herr Attal befindet sich schon im zweiten Ausbildungsjahr zum Prothesenbauer. Frau Attal arbeitet in einem medizinischen Zentrum und die beiden Zwillingskinder sind inzwischen Jugendliche und auf dem Gymnasium Hochdahl erfolgreich. Sie engagieren sich

auch im Freundeskreis für Flüchtlinge in Erkrath e.V. und wirken teilweise auch bei Veranstaltungen unserer Gemeinde mit. Ich weiß, wieviel Aufwendungen Sie für viele andere Flüchtlinge und Hilfsbedürftige haben - genau wie wir! Um so schöner ist es, vom Gelingen dieses Projektes zu wissen und dankbar zu sein, dieses wichtige, gute Werk getan zu haben. Ich bin Ihnen so sehr dankbar. Vergelt's Gott! cb



## Foto: I. Masa

14

## Dankesbrief Familie Attal

An die Gemeinden der Katholischen Kirche und der Evangelischen Kirche in Hochdahl und in ganz Erkrath

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, meine Frau Rana, unsere Kinder Omar und Nagham und ich, sind vor drei Jahren aus unserer Heimat in Syrien vor dem Krieg geflohen. Dabei mussten wir unsere Wohnung, mein Geschäft mit allen Einrichtungen und unser ganzes gesellschaftliches Leben zurücklassen.

Unsere Flucht führte über Beirut im Libanon nach Düsseldorf. Über die Familie meiner Schwester, die schon zwanzig Jahre in Hochdahl lebt, fanden wir den Kontakt zu den Kirchengemeinden. Ihnen haben wir zu verdanken, dass wir hier sehr herzlich aufgenommen wurden, Sie uns in einer Wohnung der katholischen Gemeinde untergebracht und drei Jahre lang den Lebensunterhalt zur Verfügung gestellt haben. Auch haben Sie uns in allen Dingen gut beraten. Dafür danken wir Ihnen sehr und Herrn Pfarrer Christoph Biskupek und seiner persönlichen Initiative.

Inzwischen haben wir uns in Hochdahl gut eingelebt. Ich arbeite im Rahmen eines Ausbildungsvertrages in einem Sanitätshaus als Orthopädie-Techniker. Meine Frau hat eine Anstellung in einem medizinischen Ästhetik Center. Unsere Kinder besuchen das Gymnasium in Hochdahl in der 8. Klasse erfolgreich.

Unseren Freunden und Bekannten, all den freundlichen Menschen in Hochdahl und Erkrath danken wir für ihr offenes Entgegenkommen und ihre Hilfsbereitschaft.

Mit freundlichen Grüßen für die ganze Familie

Thre Familie Attal.

Das Ökumenische Bildungswerk Hochdahl freut sich, Ihnen das Veranstaltungsprogramm für das Winterhalbjahr 2018/2019 vorstellen zu können.

Alle Veranstaltungen finden statt im Evangelischen Gemeindehaus Sandheide, Hans-Sachs-Weg 1, 40699 Erkrath-Hochdahl.

Christoph Biskupek Dr. Hartmut Buyken Jürgen Kahl Lutz Martini Dr. Ursula Schulte Prof. Dr. Heinrich Strotmann

Weitere Informationen unter: www.EvangelischeKircheHochwww.st-franziskus-hochdahl.de



## Winterhalbjahr 2018/2019

## Veranstaltungsprogramm

Das Programm wurde von Vertretern der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde erarbeitet. Das Angebot richtet sich aber an alle Interessierte in unserer Stadt. Wir hoffen, dass die Referenten und die Themen der Veranstaltungen Ihr Interesse finden und laden Sie herzlich zu den Vorträgen mit anschließender Diskussion ein.

Do, 13. September 2018, 20 Uhr,

Politische und gesellschaftliche Folgen der sozialen Spaltung

Aus sozialer Ungleichheit resultieren weltweit Kriege, Bürgerkriege und Flüchtlingsströme. Bei uns breitet sich durch den fast ein Viertel der Beschäftigten umfassenden Niedriglohnsektor Armut bis zur Mitte der Gesellschaft aus. Während sich Arme immer weniger an Wahlen beteiligen, entscheiden sich Mittelstandsangehörige aus Angst vor sozialem Abstieg oft für rechtspopulistische Parteien. Dadurch gerät am Ende auch die Demokratie in Gefahr.

Prof. Dr. Christoph Butterwegge

## Do, 25. Oktober 2018, 20 Uhr, Die Volksparteien in der Krise. Wohin steuert unsere Demokratie?

Der Vertrauensverlust der Volksparteien, rechtsradikale Tendenzen, Populismus, Polarisierung und Misstrauen prägen z.Z. das Klima in der Bundesrepublik. Haben wir es nur mit Gleichgewichtsstörungen im politischen System zu tun oder sind die klassischen Parteien am Ende? Welche Antworten braucht es. um die politische Stabilität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern und zukunftsfähig zu machen?

Franz Müntefering

## Do, 22 November 2018, 20 Uhr, Das Vaterunser.

Verstehen, was wir beten Okko Herlyn geht es vor allem um ein Verstehen dieses alten, vermeintlich vertrauten Textes. Dabei erweisen sich seine gewichtigen Inhalte durchweg als überaus aktuell, was an zahlreichen Beispielen aus dem Alltag und mancherlei gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen deutlich gemacht wird. Dem dient nicht zuletzt der für Okko Herlyn typische allgemeinverständliche und unterhaltsame Stil, der sich in der Sache gleichwohl der biblisch-reformatorischen Theologie verpflichtet weiß.

Prof. Dr. Okko Herlyn

Do, 17. Januar 2019, 20 Uhr, Die biblische Schöpfungsgeschichte im Lichte der neuesten

Erkenntnisse der Astrobiologie Die Entstehung und Entwicklung des Lebens unter den Bedingungen auf der Erde und im All ist ein aktuelles Thema der Astrobiologie, das zugleich in einer interessanten Spannung zur biblischen Schöpfungsgeschichte steht. Raumfahrt und Experimente außerhalb der Erde erweitern unser naturwissenschaftliches Wissen und zeigen interessante Parallelen zwischen der Welt des Glaubens und der Welt des Wissens auf.

Dr. Jean-Pierre de Vera

## Do, 14. Februar 2019, 20 Uhr, We make you romantic.

Vom Dilemma tiefer Gefühle. Eine poetisch-musikalische Revue rund um die Romantik und was spätere Generationen daraus gemacht haben. Eintritt 5 Euro Robert Scholtes. Wolfgang Wittmann

## Do, 22. März 2019, 20 Uhr, Ist christliche Theologie judenfeindlich?

Christliche Theologie hat in ihrer Geschichte schon früh die Juden als Gottesmörder diffamiert und als von Gott verworfen betrachtet. Juden wurden diskriminiert, verfolgt, vertrieben und ermordet. Die Geschichte des Antisemitismus kann zu dem Urteil führen, die christliche Theologie sei notwendig judenfeindlich. Dem muss aus theologischen Gründen widersprochen werden. Indem sich Christen zu dem Juden Jesus bekennen, der treuer Anhänger der biblisch überlieferten jüdischen Tradition war, sind sie herausgefordert, ihren Glauben so zu formulieren, dass er sie mit den Juden verbindet. Prof. Dr. Andreas Pangritz

dahl.de

# Kirchencofé RIECHEN

## Veranstaltungen im Jahr 2018:

Mittwoch, 25.04.2018, 20 Uhr: Dullen, Karlchen & Co. - Ein Doppelkopfabend

Mittwoch, 30.05.2018, 20 Uhr: Madeira - die portugiesische Insel im Zentrum Makaronesiens

Mittwoch, 27.06.2018, 20 Uhr: Orate et bibendum - Klösterliches Leben und Bierbrauen

Mittwoch, 26.09.2018, 20 Uhr: Musik EXTRA - Der Mitsingabend

Mittwoch, 28.11.2018, 20 Uhr: Der schwarze Kontinent - Bilder und Geschichten aus Tansania und dem Kongo

Haus der Kirchen, Kirchencafé, Hochdahler Markt 9, 40699 Erkrath



18

Ein Angebot der Ev. Kirchengemeinde Hochdahl und der Kath. St. Franziskus Kirchengemeinde Hochdahl Ansprechpartner:

N. Goebel (Tel.: 47983), Th. Hartmann (Tel.: 39616), J. Löttgen (Tel.: 912910), R. Schneeweiß (Tel.: 33454)

## **Bibel**kurs

Der Bibelkurs in Hochdahl lädt seit drei Jahren Gläubige und Suchende, Kirchentreue und Kirchenkritische zum Fragen und zum Nachdenken ein.

Wichtig ist gegenseitiger Respekt und der ehrliche Versuch, andere zu verstehen. Dass zu den Terminen im Durchschnitt weit mehr als hundert Menschen kommen, macht deutlich: Viele interessieren sich für den Glauben.

Jeweils 20 Uhr, Heilig Geist Kirche, Brechtstr. 3. Leitung: Pfarrer Ludwin Seiwert

## Mo. 01.10. Woher ist das Vaterunser?

## Mo, 05.11. "Geheiligt werde dein Name" Gibt es einen persönlichen Gott?

## Mo. 03.12. "Dein Reich komme!" Adventslieder aus drei Jahrtausenden

#### "Dein Wille geschehe" Mo, 07.01. Ist schon alles vorherbestimmt?

#### "Unser tägliches Brot" Mo, 04.02. Was braucht der Mensch zum Leben?

## Mo, 11.03. "Vergib uns unsere Schuld" Was ist Sünde?

Mo, 08.04.	Das verzeihe ich nie!
	Oder kann man alles verzeihen?

## Mo, 06.05. "Führe uns nicht in Versuchung"

## Mo, 03.06. Wie geschieht Erlösung?

## **Mo, 01.07.** Heute – oder in Ewigkeit?

## Ergänzende Veranstaltungen

## 5. - 7. Oktober 2018

"Die Bergpredigt Jesu" Bibelwochenende im Kloster Wavreumont, Belgien

#### 16. Februar 2019

"Beten ist verschenkte Zeit" Bibeltag im Kardinal-Hengsbach-Haus, Essen-Werden

#### 20. - 23. Juni 2019

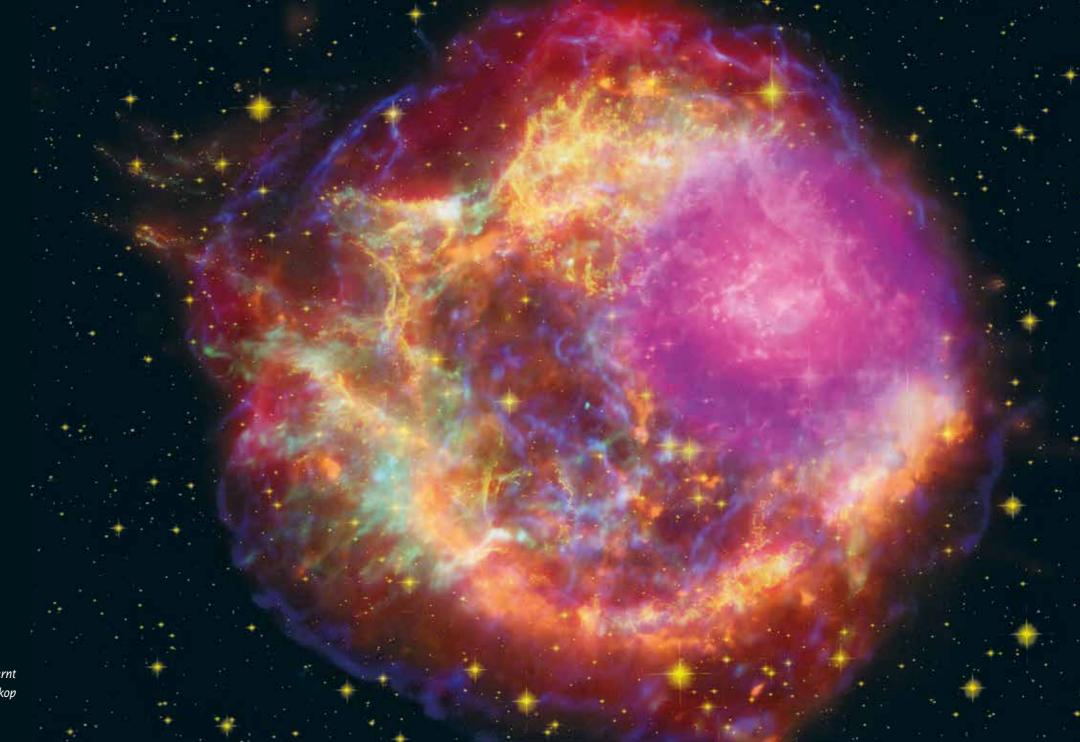
"Zur Mitte des christlichen Glaubens" Exerzitien im Kloster Ehrenstein, Neustadt/Wied

Jetzt schauen wir wie in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse,

dann aber schauen wir von

Angesicht zu Angesicht.

1 Kor 13,12a



## Aus der Gemeinde

## Anmeldung

zur Beteiligung an der achten Trier-Wallfahrt von St. Franziskus Hochdahl zum Grab des Apostels Matthias vom 29.9. bis 3.10.2018

- O Ich muss zuhause bleiben, begleite die Wallfahrt aber im Gebet. (Ich beteilige mich mit €....., um bedürftigen Teilnehmern die Wallfahrt zu ermöglichen.)
- O Am 3. Oktober empfange ich die Pilger an St. Matthias in Trier, fahre um 9.30h mit dem Bus ab Hochdahler Markt nach Trier, feiere dort die Pilgermesse mit, nehme teil am Pilgeressen und fahre um 19 Uhr mit dem Bus zurück nach Hochdahl. (mit € 60,- in einem mit Absender versehenen Briefumschlag an das Pfarrbüro; Kinder bis 12 Jahre kostenfrei)
- O Am 3. Oktober gehe ich die letzten 10 km mit, fahre um 9.30h mit dem Bus ab Hochdahler Markt nach Trier, feiere dann die Pilgermesse mit, nehme teil am Pilgeressen und fahre um 19 Uhr mit dem Bus zurück nach Hochdahl. (mit € 60,- in einem mit Absender versehenen Briefumschlag an das Pfarrbüro)
- O Ich gehe ab dem 29. September die 150 km mit. Nach dem Morgengebet um 9 Uhr in St. Franziskus werde ich mit zur Hohen Acht fahren und an der Fußwallfahrt teilnehmen. Rückkehr in Hochdahl: 3. Oktober gegen 23 Uhr. (mit € 160,- / Studenten und Schüler € 80,- in einem mit Absender versehenen Briefumschlag an das Pfarrbüro)

Die Anwesenheit der 150km-Pilger bei den Vortreffen am 11. und 25. September 2018 jeweils um 19.30 Uhr im alten Pfarrbüro Hl. Geist ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Wallfahrt.

Diese Anmeldung bitte bis zum 11. September 2018 mit dem Kostenbeitrag im Pfarrbüro abgeben.

Name	Vorname	Geb. Datum
Straße, Hausnummer	PLZ, Ort	TelNr.
e-mail	Datum	Unterschrift

## Termine Mahl Zeit

07.10.2018, ab 11:30 Uhr, Franziskus-Haus 25.11.2018, ab 11:30 Uhr, Franziskus-Haus, Grünkohlessen, Bolivien-Basar 17.02.2019, ab 12:00 Uhr, Heilig Geist Pfarrsaal 28.04.2019, ab 12:00 Uhr, Heilig Geist Pfarrsaal 30.06.2019, ab 12:00 Uhr, Heilig Geist Pfarrsaal

## Kirchenvorstands -Wahl

17. und 18. November

Für den Kirchenvorstand müssen 5 Kandidaten gewählt werden.

Die Kandidaten-Liste ist einsehbar in der "Neuen Stadt" und auf der Internetseite der Gemeinde www.st-franziskus-hochdahl.de .

## Glaubens for um 2018

Gesprächsabende am zweiten Mittwoch des Monats im Paul-Schneider-Haus, 19:30 Uhr

Unterschiedlichste Themen, die aus der Gemeinde vorgeschlagen sind. Keine Seminarreihe, sondern für jeden Abend ein abgeschlossenes Thema. Zugegebenermaßen nicht ausführlich behandelt, aber doch mit Tiefgang. Und wo kann man denn sonst über solche Dinge ernsthaft reden? Die Abende werden von Pfr. Christoph Biskupek geleitet.

- Mi, 12.09. Anbetung? Das heilige Brot ist doch zum Essen da!

  Superlativ der bewundernden Verehrung oder Hingabe und Anerkennung der Transzendenz?
- **Mi, 10.10.** Amt und Charisma Feindliche Gegner oder ergänzende Notwendigkeit?
- Mi, 14.11. Befleckung und Reinheit

  Was meint die Bibel damit? Geht es um

  den Körper oder den Geist, um Unterdrückung oder um Freiheit?
- Mi, 12.12. Die zwei Cousins:
  Johannes der Täufer und Jesus
  Was zeichnet gute Verwandtschaft aus?
  Die Jesus-Geschichte gibt gute Antworten.

## Kennen Sie kokoRU?

Vermutlich nicht, denn der konfessionell-kooperative **Religionsunterricht** stellt einen Religionsunterricht in neuer Form dar, der erst ab dem Schuljahr 2018/19 möglich sein wird. Was ist dabei neu?



Fotos: D. Astor

Religionsunterricht ist an öffentlichen und privaten Schulen ein ordentliches Unterrichtsfach. Dies garantieren das Grundgesetz und die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen. Traditionell wird in den Schulen katholischer und evangelischer Religionsunterricht erteilt, mittlerweile aber auch jüdischer, orthodoxer, syrischorthodoxer, islamischer und alevitischer Religionsunterricht.

Religionsunterricht wird dabei grundsätzlich nach Konfessionen getrennt erteilt, von Lehrkräften, die dafür die Lehrbefähigung und die kirchliche Vollmacht (missio canonica bzw. vocatio) haben.



Für den so organisierten konfessionellen Religionsunterricht stellen sich aber verschiedene Herausforderungen:

• Für beide Konfessionen gibt es in NRW Diaspora-Situationen, regional ist also eines der beiden Bekenntnisse deutlich schwächer vertreten (Beispiel aus dem Erzbistum Paderborn: katholisch geprägtes Paderborner Land, evangelisch geprägtes Lipper Land).

• Die Rahmenbedingungen für den Religionsunterricht verändern sich jedoch auch auf anderen Gebieten: der Anteil getaufter Schülerinnen und Schüler geht

zurück. das Wissen um Glaubensinhalte ebenso. In Ballungsräumen ist die Gewährleistung von konfessionell homogenen Lerngruppen erschwert.

Um in diesen Situationen überhaupt noch einen sinnvollen Religionsunterricht erteilen zu können, entscheiden sich Schulen dann für einen Unterricht im Klassenverband, in dem Schülerinnen und Schüler aller Konfessionen zusammengefasst sind; dies kann zu Lasten der konfessionellen Profile der Kirchen führen.

In dieser Situation haben sich die drei evangelischen Kirchen (Rheinland, Westfalen, Lippe), die (Erz-)Bistümer Paderborn, Münster. Essen und Aachen sowie das Land NRW auf das Modell eines konfessionell-kooperativen Reli-

gionsunterrichts verständigt, der ab dem Schuljahr 2018/19 möglich wird. Mit dieser Form des Religionsunterrichts wurden beispielsweise ab 2005 in Baden-Württemberg positive Erfahrungen gesammelt, ebenso im Erzbistum Paderborn im Rahmen einer Vereinbarung, die dieses mit der Lippischen Landeskirche sowie der Bezirksregierung Detmold im Jahr 2001 abgeschlossen hatte.

 Im Rahmen des konfessionellkooperativem Religionsunterrichts werden gemischt-konfessionelle Lerngruppen mit evangelischen und katholischen Schülerinnen und Schülern gebildet.





- Der Unterricht wird konfessionell erteilt, also im Wechsel als evangelischer oder katholischer Religionsunterricht; er ist mit einem verpflichtenden Fachlehrerwechsel verbunden.
- Mit diesen Wechseln soll gewährleistet werden, dass das jeweilige konfessionelle Profil beider Kirchen im Unterricht herausgestellt wird. Im Rahmen des Religionsunterrichts sollen sowohl die konfessionsverbindenden als auch die konfessionsspezifischen Themen angemessen abgebildet und behandelt werden.

Der Religionsunterricht ermöglicht es so den Schülerinnen und Schülern, beide Konfessionen authentisch kennen zu lernen und sich mit den unterschiedlichen Profilen der beiden Kirchen auseinander zu setzen. "Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden" wird damit zur Leitlinie des konfessionellkooperativen Religionsunterrichts.

Und ja, sie vermissen das Erzbistum Köln in der o.g. Aufzählung. Das Erzbistum Köln hat sich entschieden, den konfessionellkooperativen Religionsunterricht derzeit nicht einzuführen.

Das Erzbistum Köln geht diesen Weg eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts nicht mit, weil bei einer Analyse der Situation des Religionsunterrichts festgestellt wurde, dass im Erzbistum Köln weiterhin jeder dritte Schüler katholisch sei, also weiterhin ein katholischer Religionsunterricht in der bestehenden Form gewährleistet werden kann. Mit einem breit gefächerten Maßnahmenpaket stärkt das Erzbistum Köln den katholischen Reliaionsunterricht und unterstützt die Lehrkräfte entsprechend. Dabei bleiben die Ökumene und der Umgang mit anderen Religionen und Weltanschauungen auch in Zukunft ein fester und unverzichtbarer Bestandteil des katholischen Religionsunterrichts.

Foto: pixabay.com



Dass es zu wenig katholische
Schüler in den Klassen gibt, kennen auch die Hochdahler Schulen
- mit 5 katholisch getauften Kindern in der Klasse lässt sich ein
ordentlicher Religionsunterricht
nur schwer durchführen. In solchen Situationen experimentieren
die Schulen mit Organisationsformen, die sich an den Regularien des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts orientieren. Und sie machen gute
Erfahrungen damit.
th

Wenn Sie mehr über die Weiterentwicklung des Religionsunterrichts wissen wollen, können Sie die Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz "Die Zukunft des konfessionellen Religionsunterrichts" lesen. Dort geben die deutschen Bischöfe Empfehlungen zur Sicherung und Weiterentwicklung des katholischen Religionsunterrichts angesichts der demographischen Veränderungen und der regionalen Unterschiede. Sie nehmen dabei insbesondere die Kooperation mit dem evangelischen Religionsunterricht in den Blick. Auf der Grundlage bisheriger Erfahrungen in einigen Bundesländern werden die theologischen Grundlagen der Kooperation beider Fächer dargestellt, religionspädagogische Empfehlungen gegeben und rechtliche Eckpunkte in Erinnerung gerufen.

Weitere Informationen zum konfessionell-kooperativen Religionsunterricht finden sich auf der Homepage des Bistums Essen:

https://www.bistum-essen.de/info/schule-bildung/dezernat-schulehochschule/religionsunterricht/

## Space Night Triduum Fr 9.11.2018 21 - 24 Uhr Heilia Geist Kirche Erkrath-Hochdahl Brechtstr. 3 Space Night Projektionen des Kosmos Live-Ambient-Musik DJ Martin Schmitz/Köln Fr 30.11.2018 18.45 - 20.15 Uhr Planetarium Erkrath-Hochdahl Bürgerhaus West Sedentaler Str. 105 Durch die Weiten des Universums

Dozenten der Sternwarte: Dr. Andreas Schmidt Anna Major M.Sc.

€ 8/5,50

Do 17.01.2019 20 - 21.30 Uhr

Ev. Gemeindehaus Sandheide Erkrath-Hochdahl Hans-Sachs-Weg 1

Die biblische Schöpfungsgeschichte im Licht der neuesten Erkenntnisse der Astrobiologie

> Dr. Jean-Pierre de Vera Deutsches Zentrum für Luftund Raumfahrt/Berlin



Stefan Klein, "Das All und das Nichts", S. Fischer Verlag GmbH, 2017, 20,00 €

Ja, Gott kommt in diesem faszinierenden Buch des Physikers
Stephan Klein durchaus vor: als
Möglichkeit. Die Wunder unserer
Welt werden uns allerdings nur
aus rein naturwissenschaftlicher
Sicht nahegebracht. Und das wird
zum großen Staunen.

Der Urknall als Beginn unseres Universums – wissenschaftlich anerkannt und doch großes Geheimnis: Können Sie sich vorstellen, dass ein unvorstellbar winziges Teilchen in weniger als einer milliardstel Sekunde zu unserem riesigen Universum "explodierte"?

## Von der Schönheit des Universums

Die Welt – sie war einfach da. Und wie kommt es, dass die vielen Milliarden Galaxien sämtlich den gleichen Gesetzen gehorchen? Ist der Kosmos noch weit größer als unser berechenbares Universum? Wir lesen von Raum und Zeit, von Masse und Energie, von Licht und leerer Dunkelheit. Das alles ist so grandios, dass es verstören kann.

Unsere Vorstellungen von der sichtbaren und fühlbaren Welt um uns lösen sich auf, wenn wir in die Geheimnisse der atomaren Bausteine eindringen. Auch der vermeintlich kleinste Baustein, das Atom, enthält nichts "Fassbares", es besteht aus leerem Raum und Energie. Das ist der Stoff, aus dem die ganze Welt gebaut ist. Auch wir Menschen.

Der Verfasser spricht auch die Lücken unseres Wissens an. Ist das Universum endlich oder unendlich? Was ist mit der sogenannten dunklen Materie, von deren Charakter wir nicht die leiseste Ahnung haben, die aber die Welt zusammenhält? Gibt es Himmelskörper gleich unserer Erde? Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass Lebewesen wie wir existieren?

Die Entstehung des Lebens: Hier wird das Wunderbare unserer Welt besonders deutlich. Die der Schöpfung innewohnende Tendenz einer Entwicklung vom Einfachsten zu komplexen Gebilden bis hin zur Zellbildung und zur Vereinigung von Zellen ist etwas Faszinierendes. Steht dahinter ein planender Wille, fragen wir; sind wir Menschen das letzte Ziel?

Die Stärke des lebendig geschriebenen, gut lesbaren Buches: Es ist keine trockene wissenschaftliche Darstellung des Weltgeschehens und seiner Gesetze, es atmet vielmehr die Ehrfurcht des Autors vor dem Unfassbaren. Für uns ist es der Einstieg in Erkenntnisse, die uns neu nachdenken lassen über das Wirken der Phantasie und der Kraft Gottes.

luc



Hospiz-Konzert

Sa 6.10.2018 15 - 16.30 Uhr Heilig Geist Kirche, Erkrath-Hochdahl, Brechtstr. 3 "Letzte Lieder" Klänge, die ins Jenseits reichen Stefan Weiller/Frankfurt a.M. und Ralf Sach/Kirchheim Teck



Axel Hacke. "Die Tage, die ich mit Gott verbrachte". mit Bildern von Michael Sowa. Verlag Antja Kunstmann, 2016 104 Seiten, 18 Euro

Mit höchstem Vergnügen habe ich im Düsseldorfer Central das Schauspiel "Die Tage, die ich mit Gott verbrachte" nach einer Erzählung von Axel Hacke gesehen. Ein unvergesslicher Abend. Er hat mich sofort angeregt, auch noch das gleichnamige Buch zu lesen.

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen gemütlich auf einer Parkbank und werden plötzlich von einem alten Mann von der Bank geschubst, auf die eine Sekunde später ein großer Glasglobus mit schwerem Metallfuß kracht! Zufall? Fügung?

## Die Tage, die ich mit Gott verbrachte

Oder Gottes Wille? In dem Buch begegnen sich der alte Mann und die gerettete Person von der Parkbank in den nächsten Tagen öfters und kommen ins Gespräch. Der alte Mann zieht in Hauswänden Schubladen auf, die vorher nicht da waren und in denen sich Welten verstecken, von denen bisher niemand etwas wusste. Unglückliche Kreaturen verrichten dort Eintöniges oder sitzen allein und ohne Ansprache auf Stühlen. Der alte Herr kann es, eher lustlos, regnen oder schneien lassen. Die steinernen Löwen an der Feldherrenhalle in München lässt er durch Reifen springen. Es stellt sich im Laufe der Geschichte mit vielen weiteren Merkwürdigkeiten, Ereignissen, Wundern heraus, dass es sich bei dem alten Mann, der gerne mal ein Gläschen Champagner trinkt, tatsächlich um Gott handelt. Ist das Gott. der die Einsamkeit des Universums satt hat? Es scheint. dass Gott bei den Menschen Trost sucht und nicht die Menschen bei ihm. Sucht Gott bei den Menschen, gerade in diesen

schwierigen Zeiten, sogar nach Verzeihung, Versöhnung angesichts der eigenen unvollkommenen Schöpfung? Dieses heiter geschriebene Büchlein mit bunten Illustrationen von Michael Sowa lässt den Leser oft schmunzeln aber auch immer wieder nachdenklich zurück. Ist Gott nicht perfekt in seiner Schöpfung? Hat er mehrere Versuche und Anläufe gebraucht, um die uns bekannte Erde mit Menschen, Tieren, Pflanzen zu erschaffen? Ist er selbst überrascht, traurig, was ihm gelungen oder missraten ist? Diese und andere Fragen stellt sich der Leser und bleibt doch ratlos zurück, als Gott am Ende der Geschichte in den Zug steigt und dem zurückbleibenden Mann aus dem Zug zum Abschied einfach nur "Danke" sagt. In der Spielzeit 2018/19 wird im Düsseldorfer Central weiter das Schauspiel nach dem Buch von Axel Hacke aufgeführt. Lesen Sie das Buch und besuchen Sie das

rs

Central; die Reihenfolge spielt

Bei der Feier der Versöhnung vor Weihnachten 2017 und Ostern 2018 in der Heilig-Geist-Kirche gab es eine Einladung an die Gemeindemitglieder zu einem persönlichen Schuldbekenntnis.

## Von der Zusage der Vergebung

Es ist eine menschliche Erfahrung: Vergebung kann ich nur persönlich erfahren, indem sie mir der Betreffende zusagt und nachdem ich sie erbeten habe. Diese Erfahrung ist Vorbild auch für unsere Beziehung zu Gott. Jesus hat sie im Gleichnis vom barmherzigen Vater und vom verlorenen Sohn erzählt: Der Sohn kehrt zurück, bittet den Vater um Vergebung und der Vater kommt ihm schon entgegen und zeigt ihm durch seine Freude, ihn wiederzusehen, wie sehr er vergibt und ihn liebt. Er lässt ein großes Fest feiern und will alle in diese Freude mit hineinholen.

In der Praxis des Sakramentes der Versöhnung, üblicherweise Beichte genannt, ist das wohl auch so gedacht, erreicht aber leider die meisten nicht mehr. In der Praxis unserer Bußgottesdienste ist wohl der unangenehme Druck, sich detailliert zu bekennen, weggenommen, aber es fehlen, wie ich finde, die persönliche Zusage der Vergebung und auch die Freude darüber, wie es Zielaussage Jesu in seinem Gleichnis ist.

haben. Nach einer guten Zeit des Nachdenkens sind die Gläubigen der Einladung gefolgt, zu den drei Priestern zu gehen und ihnen gegenüber vernehmlich Gott zu sagen, was im Gleichnis der Sohn dem Vater sagt: "Vater, ich habe gesündigt. Ich bitte um Vergebung." Und die Priester haben behutsam ihre Hand zur Zusage hochgehalten: "Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, er lasse dir die Sünden nach und führe dich zum ewigen Leben."

Das war ganz anders. Nach den Bußgottesdiensten, wie ich sie bisher erlebt habe, gingen die Menschen einverstanden nach Hause, und es war ihre Weise, sich auf die Festtage vorzubereiten. Der Einladung zur persönlichen Beichte jedoch konnten nur ganz wenige folgen. Das hat seine Gründe, wie alle wissen. So haben wir mit dieser anderen Praxis eine Brücke geschlagen zwischen den Bußgottesdiensten von früher und dem Sakrament der Versöhnung. Es war anrührend, dass fast alle dabei mitgemacht haben und viele tief bewegt waren. Es schien Segen darin zu liegen. Und wir sind auf dem Weg.

Versöhnungsfeier eine neue Form des Bußgottesdienstes

Keine Karwoche ohne den Besuch des Bußgottesdienstes - was für mich ein wichtiges Element in der Fastenzeit ist, stößt bei unserem 14-jährigen Sohn auf wenig Begeisterung. Er habe gerade an diesem Tag so gar keine innere Ruhe dafür, lautete sein diesjähriges Argument. Hand aufs Herz - bin ich in diesem Gottesdienst nicht auch immer wieder mit den Dingen beschäftigt, die ich bis zum Osterfest noch managen muss?

Keine Ahnung, was unseren Sohn bewegt hat, mich doch zum Bußgottesdienst zu begleiten. Ganz sicherlich haben wir an diesem Abend die innere Ruhe gefunden, die die Vergebung Gottes verspricht. Denn statt des traditionellen Bußgottesdienstes erlebten wir erstmals eine besondere, sehr persönliche Form der Versöh-

nungsfeier. Statt des gemeinsamen vorgetragenen Schuldbekenntnisses und der Bitte um Vergebung aller Gottesdienstbesucher trat in dieser Versöhnungsfeier jeder Gläubige einzeln mit den Worten des verlorenen Sohns aus dem Lukas-Evangelium vor den Priester: "Vater, ich habe gesündigt. Ich bitte um Vergebung." Bei mir war in diesem Moment kein Gedanke mehr an die vielen unerledigten Dinge daheim, wichtig war nur mein kurzes "Gespräch" mit Gott, meine Bitte um Vergebung. Sehr befreit habe ich den weiteren Verlauf der Versöhnungsfeier erlebt. Ähnlich muss es auch mein Sohn empfunden haben, der anschlie-Bend feststellte: "Bin ich froh, dass ich doch noch mitgekommen bin." Maria Heims

Eine Brücke bauen wollten die Bußgottesdienste, die wir vor Weihnachten und vor Ostern gefeiert

## Vater, ich habe *gesündigt* und ich bitte um *Vergebung*

Mir ist es in der Feier der Versöhnung vor Weihnachten in Heilig-Geist schwer gefallen, dieses Schuldbekenntnis vor einem der drei Priester in aller Öffentlichkeit über die Lippen zu bringen. Das Anliegen dieser ungewohnten Praxis hat mich im ersten Moment überfordert. Wieso wurde in einer Bußandacht, die wir ja immer mit der gesamten Gemeinde gefeiert haben, zwar mit pastoraler Begleitung und Vorbereitung durch die Predigt im Gottesdienst, aber dennoch plötzlich, eine Einladung zum persönlichen Schuldbekenntnis ausgesprochen? Ohne vorherige Info in der Neuen Stadt? Ich hatte zwar davon gehört, dass es so

etwas auch bei den Firmlingen schon gegeben hatte. Aber jetzt musste ich mich stellen. Soll ich nach vorne gehen, soll ich nicht? Ich war schließlich erleichtert, dass ich mich überwinden und den Schritt hin zum Altar machen konnte. Vor einem Priester offen auszusprechen, dass ich gesündigt habe und Gott um Vergebung bitte, das hatte ich seit vielen Jahren nicht mehr getan. Das Bekenntnis vor Gott war gleichsam ein Bekenntnis vor der Gemeinde. Es hat mich auf eine besondere Weise mit Gott und den Anwesenden verbunden. msp

"Vater, ich habe gesündigt und ich bitte um Vergebung." Mit diesem Satz fühlte ich mich in der vorweihnachtlichen Feier der Versöhnung zunächst "konfrontiert". Bis dato waren mir Bußandachten, Versöhnungsfeiern mit Impulsfragen zur Gewissenserforschung und einem gemeinsam gesprochenen Schuldbekenntnis die vertraute Form.

In dieser Feier jedoch lag der Schwerpunkt genau auf dieser Aussage: "Vater ich habe gesündigt. Ich bitte um Vergebung."

Die Behutsamkeit der Hinführung darauf, dass das persönliche Bekenntnis eigener Schuld kein klein-machen, kein "zu Kreuze kriechen" ist, dass die aufrichtige Bitte um Vergebung kein zögerliches Anfragen mit ungewissem Ausgang ist, sondern eine ermutigende, heilende Erfahrung sein kann, ließen mich und viele andere, diesen inneren und äußeren Weg mitgehen.

Mein vor einem Priester ausgesprochenes Bekenntnis gesündigt zu haben und um Vergebung zu bitten, berührte und befreite mich gleichermaßen. Von diesem Brückenschlag zwischen Versöhnungsfeier und persönlicher Beichte ließen sich auch in der Vorbereitung auf Ostern viele Gläubige "bewegen".

Für mich eine intensive Begegnung, dass Gott heilend und helfend in mein Leben eingreift, Mut macht zu neuem Beginn.

i

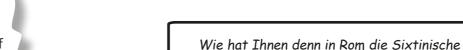
Für jetzt bleiben
Glaube, Hoffnung,
Liebe,
diese drei;
doch am größten unter ihnen
ist die Liebe.

1 Kor 13,13

Ein katholischer Priester und ein evangelischer Pfarrer sowie ein Rabbiner sitzen bei einem Glas Wein zusammen und diskutieren über die Frage, wann das menschliche Leben denn beginnt. Der Priester: Bei der Vereinigung von Ei- und Samenzelle! Der Pastor: Bei der Einnistung der Eizelle in die Gebärmutter! Der Rabbi: Ihr habt beide keine Ahnung. Das menschliche Leben beginnt, wenn die Kinder aus dem Haus sind und den Hund mitgenommen haben".



Gerda gibt die Schöpfungsgeschichte mit eigenen Worten wieder: "Am Anfang war das Nichts. Dann schuf Gott das Licht. Da war zwar immer noch nichts, aber jeder konnte es sehen."



Kapelle gefallen?

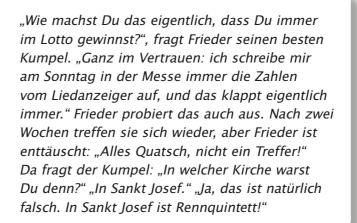
Die habe ich nicht gehört. Muss wohl auf Tournee gewesen sein! Der Pfarrer redet einem seiner "schwarzen Schafe" ins Gewissen: "Mein Sohn, ich fürchte, wir werden uns

nie im Himmel begegnen...!" -"Nanu, Herr Pfarrer, was haben Sie denn ausgefressen?!"

"Warum hat Gott zuerst Adam und danach erst Eva erschaffen?", wird eine Theologiestudentin bei einer Prüfung gefragt. –

"Es wird dem Herrgott wohl so ergangen sein wie mir: Wenn ich einen Brief schreiben muss, sudle ich zuerst etwas hin und danach setze ich den Brief richtig auf."

Der Blitz hat in den Kirchturm eingeschlagen. Der Pfarrer geht von Dorf zu Dorf, um für den Neubau zu sammeln. Überall erhält er reichlich Spenden. Dann kommt er zu Erwin Mayhofer, der will absolut nichts geben. Auf die Frage des Pfarrers hin meint er: "Also, Herr Pfarrer, für jemanden, der sein eigenes Haus anzündet, gebe ich keinen Cent."



Ich habe gestern ein

Brötchen angerufen -

aber es war belegt.

## Kinder- und Familiengottesdienste

So, 2. September, 11:15 Uhr, Heilig-Geist-Kirche So, 30. September, 11:15 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Erntedank

So, 7. Oktober, 10:00 Uhr, St. Franziskus-Kirch, Tiersegnung

So, 4. November, 11:15 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, St. Martin

So, 11. November, 11:15 Uhr, Heilig-Geist-Kirche Erstkommunioneröffnung, Familiensonntag So, 2. Dezember, 10:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche Mo, 24. Dezember, 15:30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Offene Kirche

Mo, 24. Dezember, 18:00 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, **Familienchristmette** 

Mi, 26. Dezember, 11:15 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, 2. Weihnachtstag

So, 06. Januar 2019, 10:00 Uhr, Franziskushaus Trills, *Sternsinger* 

## Kleinkindergottesdienste

16. September, 11:15 Uhr, Pfarrsaal Heilig-Geist, Kachelübergabe Kath. Familienzentrum

21. Oktober, 10:00 Uhr, Franziskushaus Trills

18. November, 11:15 Uhr, Pfarrsaal Heilig-Geist

16. Dezember, 10:00 Uhr, Franziskushaus Trills

24. Dezember, 15:30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Offene Kirche

20. Januar 2019, 11:15 Uhr Pfarrsaal Heilig-Geist

sind Sie eingeladen, bei einer Tasse Kaffee/Saft im Gespräch noch zu verweilen.

## lugendmessen

Sa, 8. September, entfällt wegen Pfarrfest Sa, 13. Oktober, 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, Sa, 10. November, 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche Sa, 8. Dezember, 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche Sa, 12. Januar 2019, 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche Sa, 9. Februar 2019, 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche

Seniorenmessen Heilig Geist Kirche, Sandheide mit anschließendem gemütlichen Beisammensein

Di, 4. September, 15:00 Uhr

Di. 2. Oktober. 15:00 Uhr

Di, 6. November, 15:00 Uhr

Di, 4. Dezember, 15:00 Uhr

Di, 18. Dezember, 15:00 Uhr, Versöhnungsfeier

Di, 8. Januar 2019, 15:00 Uhr

Gehbehinderte Pfarrangehörige können zu den Gemeinschaftsmessen auf Wunsch abgeholt werden, bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, Tel.: 0 21 04 / 4 04 38.

## kath. Gottesdienste im Rosenhof

Do, 13. September, 17:00 Uhr, Eucharistiefeier

Do, 27. September, 17:00 Uhr, Eucharistiefeier

Do, 4. Oktober, 17:00 Uhr,

ökum. Erntedankgottesdienst

Do, 11. Oktober, 17:00 Uhr, Eucharistiefeier

Do, 25. Oktober, 17:00 Uhr, Eucharistiefeier

Do, 8. November, 17:00 Uhr, Eucharistiefeier

Do, 22. November, 17:00 Uhr, Eucharistiefeier

Do, 6. Dezember, 17:00 Uhr,

ökum. Adventsgottesdienst

Do, 20. Dezember, 17:00 Uhr, Versöhnungsfeier

Do, 3. Januar 2019, 17:00 Uhr, Eucharistiefeier

Do, 17. Januar 2019, 17:00 Uhr, Eucharistiefeier

Möchten Sie die Hl. Kommunion in Ihrer Wohnung empfangen (weil Sie krank oder behindert sind), wenden Sie sich bitte an Birgit Teichmann, Tel. 0 21 04 / 4 71 38, oder hinterlassen Sie eine Nachricht im Postfach 214, im Rosenhof, Haus A. Für ein seelsorgliches Gespräch stehen Ihnen die

Seelsorger der Gemeinde zur Verfügung.

## Heilige Messen und Gebetszeiten

**Samstag** (Vorabendmesse) 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche

### Sonntag

9:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, jeden 2. Sonntag des Monats mit Weihrauch und Choral 10:00 Uhr, Franziskuskirche 11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche 18:00 Uhr. Franziskuskirche

#### Montag

15:00 Uhr, Rosenkranzgebet, Heilig Geist Kirche

#### Dienstag

18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche in der Regel jeden 1. Dienstag des Monats 15:00 Uhr, Seniorenmesse mit anschl. Café

#### Mittwoch

8:00 Uhr, Franziskuskirche, Mai bis Oktober in der Antoniuskapelle 19:00 Uhr, Abendgebet im Roncallihaus

### **Donnerstag**

9:45 Uhr, Ök. 15-Minuten-Andacht im Haus der Kirchen 18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche, anschl. Eucharistische Anbetung bis 19:30 Uhr

39

## **Freitag**

09:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche

### Katholisches Familienzentrum

Familienbüro im Haus der Kirchen, 2. Etage Hochdahler Markt 9 Tel. 0 21 04 / 91 21 68 oder Tel. 0 21 04 / 4 04 38 Internet: www.kath-familienzentrum-hochdahl.de kath.familienzentrum@st-franziskus-hochdahl.de

## Beratungsangebote im Familienbüro

- *In allen Lebenslagen, offene Sprechstunde* Di, 17 - 18 Uhr, Do, 10 - 11 Uhr
- Hilfe in Rentenfragen
  2. Mo. im Monat, 10 Uhr
- Rechtsberatung
- 3. Do. im Monat, 16 18 Uhr
- Erziehungs- und Familienberatung nach Absprache Tel. 0 21 04 / 3 17 44
- Babysittervermittlung
   Liste im Familienbüro abrufbar
- Hilfe beim Umgang mit Behördenbriefen
- Mediation
- 3. Mi. im Monat, 17 18 Uhr

### Kindergärten

Kath. integrative Tageseinrichtung für Kinder St. Franziskus Trills 30, Tel. 0 21 04 / 3 17 44 kita-st-franziskus@st-franziskus-hochdahl.de

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Roncalli Tannenstraße 12, Tel. 0 21 04 / 4 19 16 kita-roncalli@st-franziskus-hochdahl.de

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Heilig Geist Brechtstraße 7, Tel. 0 21 04 / 4 04 39 kita-hl-geist@st-franziskus-hochdahl.de

#### SKFM

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (Ansprechpartner in sozialen Notlagen)
Hochdahler Markt 9,
Tel. 0 21 04 / 17 18 15

Schuldnerberatung
nach Absprache Tel. 0 21 04 / 17 18 16

### **Chöre und Musik**

Kinder- und Jugend-Chor/ Andrea Krabs,
Tel. 0 21 29 / 34 24 98

Jugend-Instrumentalensemble, Simon Görtz,
Tel. 0 21 29 / 3 77 06
capella chorale, Gabriele Janich,
Tel. 0 21 04 / 3 52 95
capella nova, Bernhard Janich,
Tel. 0 21 04 / 3 52 95
Cäcilia-Chor, Georg Flock, Tel. 02 11 / 70 00 18 22
Projektchor, Ute Dick, Tel. 0 21 04 / 4 73 47

## Kinder und Jugend

Offener Freitagstreff (8 bis 12 Jahren), Magdalena Sczuka, Tel. 01 63 / 4 87 48 88 Pfadfinder, Christoph Hill, Tel. 0 21 04 / 20 00 05 Messdiener, Pfr. Biskupek Tel. 0 21 04 / 4 04 38

## **Gemeinde auf Facebook**



Informieren Sie sich über Neuigkeiten und Veranstaltungen unserer Gemeinde auf Facebook.
Geben Sie dort Kommentare und Hinweise.
www.fb.com/stfranziskushochdahl.
Beiträge für Facebook oder die Homepage
bitte an: redaktion@st-franziskus-hochdahl.de

Redaktion: Florian Siefen, Christian Ritt

## Pfarrgemeinde St. Franziskus

Pfarrbüro, Haus der Kirchen, 2. Etage,
Hochdahler Markt 9, 40699 Erkrath
Mechthild Merz-Dinsch und Beate Jurzitza
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Telefon: 0 21 04 / 4 04 38, Fax: 0 21 04 / 4 47 39
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de
Internet: www.st-franziskus-hochdahl.de

## Seelsorger

## Pfarrer Christoph Biskupek

Tel.: 0 21 04 / 4 04 38 dienstlich
Tel.: 0 21 04 / 4 13 80 privat
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

## Kaplan P. Andrew Shirima AJ

Tel.: 0 21 04 / 94 63 71

## Pfarrer i.R. Ludwin Seiwert,

Tel.: 0 21 04 / 817 24 60 E-Mail: ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de

### Gemeindereferentin Heidi Bauer

Tel.: 0 21 04 / 1 72 30 67 E-Mail: heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

## Jugendreferentin Magdalena Sczuka

E-Mail: magda.sczuka@st-franziskus-hochdahl.de

### Herausgeber

Pfarrgemeinderat der Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus, Hochdahl Haus der Kirchen, Hochdahler Markt 9 40699 Erkrath Telefon: 0 21 04 / 4 04 38 E-Mail: pgr@st-franziskus-hochdahl.de Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in

jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

#### Redaktion

Christoph Biskupek *cb*, Thomas Hartmann *th*, Michael Hayden *mh*, Sabine Jachmann *sj*, Hermann Lucas *luc*, Bernhard Meyer *bm*, Rolf Schneeweiß *rs*, Monika Spanier *msp* 

Grafik: Désirée Astor, www.astor-design.de

Foto: Titelseite: NASA

Ihre Meinung und Anregungen zu den ASPEKTEN an: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de



